



**Kloster Brandenburg
Iller e.V.**
Immakulataschwestern
vom Seraphischen Apostolat

Kloster Brandenburg, November 2022

Liebe Gäste, Besucher und Freunde unserer Gemeinschaft und des Exerzitien- und Tagungshauses

„Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, den leiblichen Tod“

Mit dieser Strophe aus dem Sonnengesang des Heiligen Franziskus darf ich Sie herzlich begrüßen.

Gleich zu Beginn des Monats November feiern wir das Fest Allerheiligen und gedenken an Allerseelen aller Verstorbenen.

Der Heilige Franziskus nennt in der letzten Strophe der altitalienischen Fassung des Sonnengesangs den Tod seine Schwester. In seinem Loblied auf die Schöpfung lässt er den Tod nicht aus. Der Tod gehört für ihn zum Leben, er ist für den Heiligen die eigentliche Bestimmung des Menschen. Franziskus ist sich sicher, dass der Tod nicht vernichten kann, sondern er kann nur zu Gott führen.

Mit hochbetagten Bewohner*innen des Pflegeheimes St. Maria habe ich kürzlich darüber gesprochen was für uns „Sterben“ bedeutet und was wir damit verbinden.



Ich habe gespürt, dass wir alle zusammen erst einmal darüber nachdenken mussten, so ganz einfach ging uns die Antwort nicht von den Lippen. Ganz zaghaft haben wir uns an die Frage herangetastet, wie das mit dem Sterben ist.

Was oder wer erwartet uns? Was muss davor alles absterben bis wir wirklich sterben können?

„Man soll so gelebt haben, dass man sich nichts vorwerfen kann“;

wir können es uns nicht vorstellen, denn es ist noch niemand von den Verstorbenen zurückgekommen, wir müssen den Weg alleine gehen“, und „was bleibt von uns wenn wir gestorben sind“ so ungefähr waren die Aussagen dieser Menschen zu diesem Thema.

Der Allerseelen Monat November lädt ein, das Thema Tod und Sterben ins Leben hereinzuholen. Wir alle wissen, dass uns dies früher oder später ereilen wird. Vielleicht ist auch das Gebet um eine gute Sterbestunde ein erster Weg, das Sterben ins Leben hereinzuholen.

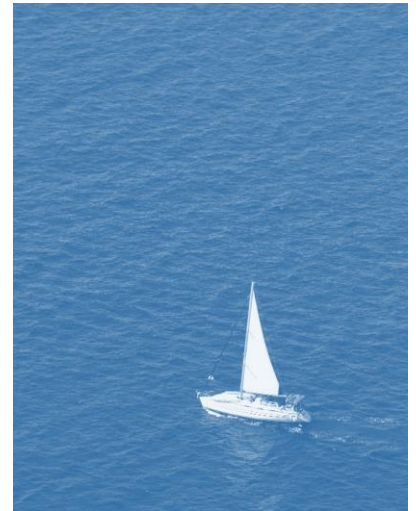
Der Heilige Franziskus möge uns dabei Fürsprecher sein, den Tod anzuschauen und uns mit ihm auszusöhnen, um ihn am Ende als Bruder oder Schwester anzusprechen, der uns ins Ewige Leben mit Gott führen wird.



Meine Mitschwester, Sr. M. Edith Lampert, die viele Sterbende im Pflegeheim St. Maria begleitet, gab mir zu diesem Thema einen Text, den viele Angehörige beim Sterben eines Nahestehenden wohlwollend aufnehmen.

Was ist Sterben?

*Ein Schiff segelt hinaus und ich beobachte
wie es am Horizont verschwindet.
Jemand an meiner Seite sagt: „Es ist verschwunden“.
Verschwunden wohin?
Verschwunden aus meinem Blickfeld – das ist alles.
Das Schiff ist nach wie vor so groß wie es war
als ich es gesehen habe.
Dass es immer kleiner wird und es dann völlig aus
meinen Augen verschwindet ist in mir,
es hat mit dem Schiff nichts zu tun.
Und gerade in dem Moment, wenn jemand neben
mir sagt, es ist verschwunden, gibt es Andere,
die es kommen sehen, und andere Stimmen,
die freudig Aufschreien: „Da kommt es!“
das ist sterben. (Charles Henry Brent)*



Informationen aus der Gemeinschaft

Die Fatima-Pilger-Madonna war bei uns im Kloster über das letzte Oktober-Wochenende zu Gast.

Die Statue wurde von Papst Paul VI. am 13. Mai 1967 in Fatima für die deutsche Nation geweiht.

Mit päpstlichem Auftrag und Segen verbunden ist sie gleichsam eine große Gnaden-Statue.



Informationen aus dem Exerzitien- und Tagungshaus

Unser Jahresprogramm für 2023 konnte fertig erstellt werden und erscheint ab dem 15. November auf der Homepage. Flyer und Programmheft liegen auch zum Mitnehmen an unserem Schriftenstand aus.

Im Dezember finden wie jedes Jahr die Oasentage mit P. Hermann-Josef Hubka CRvC statt. Wenn Sie nach Möglichkeiten der Vorbereitung auf Weihnachten Ausschau halten, dann wären diese Besinnungstage eine Gelegenheit dazu.

Für Menschen, die Weihnachten und Silvester in Gemeinschaft verbringen wollen haben wir vom 23.12.22 – 02.01.23 beim Angebot „Weihnachtsfreizeit“ noch Plätze frei.

Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen Gottes Schutz und Segen. Seien Sie behütet.

Sr. M. Felicitas Trück
Öffentlichkeitsarbeit

Bild: Privat, Pfarrbriefservice Jochen Müller